

Ausgeklügelte Logistik:

Europas größte Papierfabrik entsteht aus rund 5000 Betonfertigteilen

EISENHÜTTENSTADT (ABZ). – Im brandenburgischen Eisenhüttenstadt entsteht derzeit mit dem Know-how des bayerischen Bauspezialisten Klebl auf einem Gelände mit 350 000 m² Größe und einer bebauten Fläche von 70 000 m² Europas größte Papierfabrik. Das Papierwerk der Superlative soll im März 2010 die Produktion aufnehmen. Auf der Baustelle laufen die Arbeiten auf Hochtouren.

Der Bau ist eine logistische Meisterleistung der Extraklasse: neun fest installierte Baukrane und mehrere Mobilkrane mit einer Tragfähigkeit bis zu 500 t sind vor Ort. Bis zu 300 Lkw liefern jeden Tag in Spitzenzeiten 2000 m³ Frischbeton, 150 t Stahl und bis zu 40, der bis zu 30 m mächtigen und mehr als 60 t schweren, konstruktiven Beton-Fertigteile an. 220 Facharbeiter und Ingenieure sind im Schichtbetrieb damit

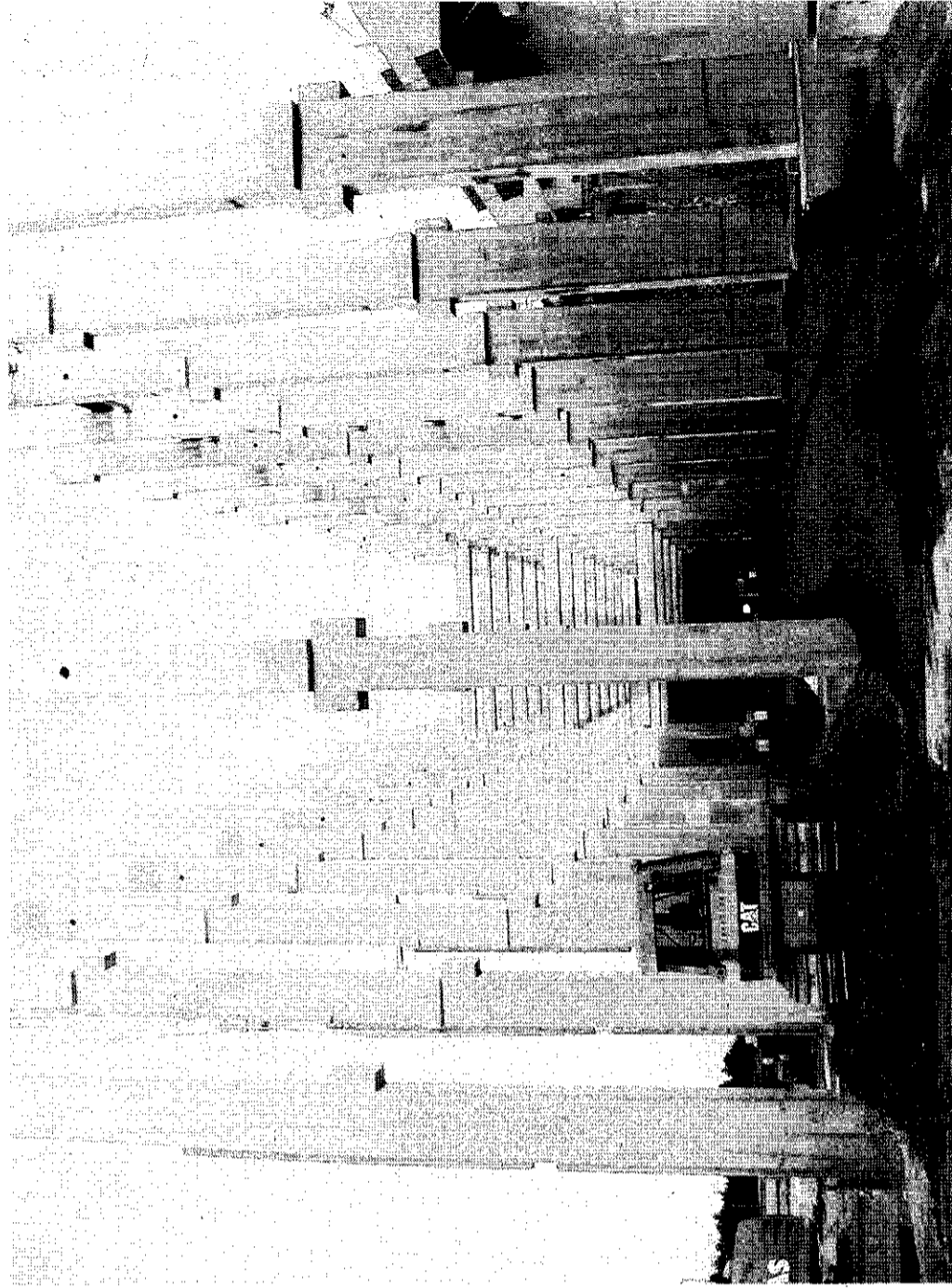
beschäftigt, um den strengen Zeitplan einzuhalten. Bereits im August 2009 wird die Klebl-Mannschaft Europas größte Papierfabrik an den Bauherrn, die Propapier PM2 GmbH & Co., zum weiteren Ausbau übergeben.

Rund 650 000 t Wellpappenrohmaterial sollen dort in Zukunft aus der Maschine rollen. Generalauftragnehmer für den Rohbau des Projekts der Superlative, mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 600 Millionen Euro, ist der Bauspezialist Klebl mit Stammsitz im bayerischen Neumarkt bei Nürnberg, eines von Deutschlands zwanzig größten Bauunternehmen mit einer Jahresbetriebsleistung von zuletzt rund 360 Millionen Euro.

Klebl ist spezialisiert auf den Bau großer Logistik-, Produktions- und Distributionszentren mit konstruktiven Fertigteilen aus Beton. In den bundesweit insgesamt sechs Werken können jedes Jahr mehr als 450 000 t Fertigteile witterungsunabhängig produziert werden. „Damit lassen sich Großaufträge wie Europas größte Papierfabrik Eisenhüttenstadt optimal bewältigen“, sagt Wolfgang Kelch, Geschäftsführer der Klebl Baulogistik GmbH.

Das Papierwerk, das in Eisenhüttenstadt derzeit entsteht, wird 390 m lang, 70 m breit und bis zu 32 m hoch sein. Im Juni dieses Jahres wird die riesige Produktionshalle so weit fertig sein, dass bereits mit der Montage der Maschinen zur Papierherstellung begonnen werden kann. Ab März 2010 soll dann die Produktion offiziell starten. Der Maschinenstuhl wird auf einer bis zu 2,30 m starken Bodenplatte aus Beton stehen. Um eine maximale Stabilität zu gewährleisten, wird die gesamte 70 000 m² große Grundfläche – das entspricht der Tiefe der etwa neun Fußballfelder – im Tiefenrütteldruckverfahren aufwändig verdichtet.

„Bis die Maschinen hier einziehen können, bleibt allerdings noch viel zu tun“, sagt Michael Staudinger, der verantwortliche Klebl-Projektleiter auf der Baustelle. Besondere Herausforderungen in den nächsten Wochen seien unter anderem die Schwertransporte, die jeweils zwei Wochen vorher geplant und genehmigt werden müssten. Denn die Montage der Fertigteile laufe nur dann optimal, wenn diese auf der Baustelle nicht zwischengelagert werden müssten und eine Anlieferung just in time möglich sei.



Damit der straffe Terminplan und die extrem kurze Bauzeit eingehalten werden kann, setzt Klebl auf eine Kombination aus insgesamt rund 5000 konstruktiven Fertigteilen aus Beton, die an den Produktionsstandorten in Gröbzig bei Halle/Saale und Frankenförde südlich von Berlin hergestellt werden sowie auf eine ausgeklügelte Logistikplanung.

Fotos: Klebl

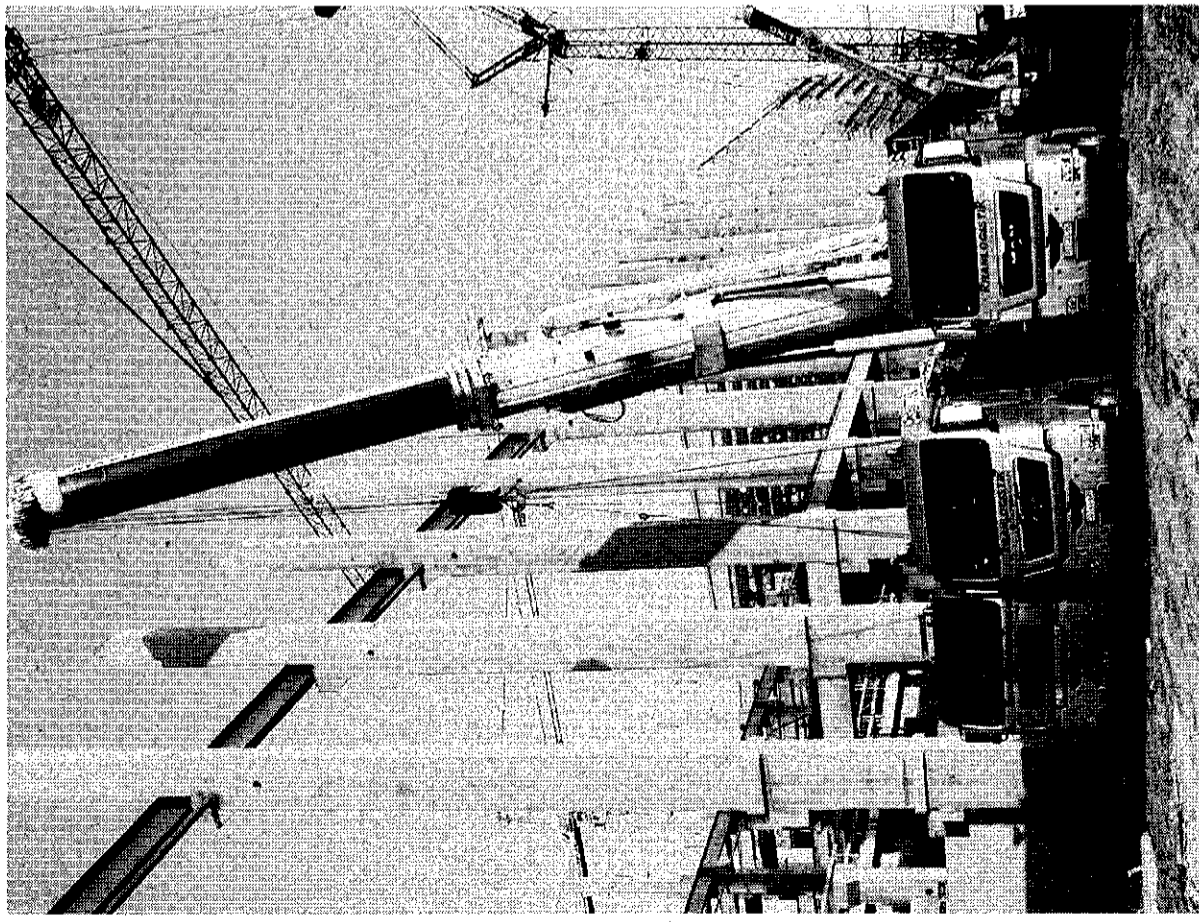
Damit der straffe Terminplan und die extrem kurze Bauzeit eingehalten werden kann, setzt Klebl auf eine Kombination aus insgesamt rund 5000 konstruktiven Fertigteilen aus Beton, die an den Produktionsstandorten in Gröbzig bei Halle/Saale und Frankenförde südlich von Berlin hergestellt werden sowie auf eine ausgeklügelte Logistikplanung. Zusätzlich werden auf der Metzger-Baustelle vor den Toren Eisenhüttenstadts auch rund 60 000 m³ Ortbeton verbaut. Bis zu 270 Mischfahrzeuge beliefern täglich in Spitzenzeiten die Baustelle mit frischem Beton. Zusätzlich rollen jeden Tag bis zu sechs große, mit Stahl beladene Laster an. Rund 150 t Stahl werden an jedem

Arbeitstag verbaut. Etwa 30 bis 40 der mächtigen konstruktiven Stützen aus Beton werden für die Wände täglich montiert. Riesige Dimensionen hat auch die Deckenkonstruktion: Die Dachbinder, die Tragelemente für die Deckenkonstruktion, sind bis zu 35 m lang, 2,50 m hoch und knapp 1 m breit. Sie wiegen jeweils 58 t. Für ihre Montage hat Klebl auf der Baustelle extra einen Spezial-Mobilkran mit einer möglichen Tragfähigkeit von 500 t angefordert.

Mit dem neuen von Klebl errichteten Papierwerk will die Progroup AG, deren Tochtergesellschaft die neue Anlage betreibt, die Lieferengpässe bei Papieren in Deutschland und im gesamten mitteleuropäischen

Raum verringern und Eisenhüttenstadt zum führenden Standort der deutschen Papierindustrie machen.

Hintergrund: In den vergangenen Jahren sind die Papierpreise in Europa um bis zu 100 Prozent gestiegen, die Lieferzeiten haben sich vervielfacht. Dazu wird die neue Maschine pro Minute rund 1800 m Papier in einer Breite von 10 m herstellen. Hergestellt werden sollen Sorten in den am meisten verbreiteten Papiergewichten von 70 bis 110 g/m². Zusätzlich zur Papierfabrik entsteht auf dem Gelände bei Eisenhüttenstadt ein hochmodernes Heizkraftwerk, das die Anlage heizen und mit Strom versorgen wird.



Neun fest installierte Baukrane und mehrere Mobilkrane mit einer Tragfähigkeit bis zu 500 t sind vor Ort. Bis zu 300 Lkw liefern jeden Tag in Spitzenzeiten 2000 m³ Frischbeton, 150 t Stahl und bis zu 40, der bis zu 30 m mächtigen und mehr als 60 t schweren, konstruktiven Beton-Fertigteile an.